

Michael Bahlke/Heinz Eickmans

Chronik: Niederländische Literatur in deutscher Übersetzung

(1. Halbjahr 2003)

Bestseller und Arrivierte:

A.F.Th. van der Heijden, Cees Nooteboom, Maarten 't Hart, Leon de Winter, Marek van der Jagt, Marcel Möring

Ungefähr zehn Jahre ist es her, dass mit *Der Widerborst* der erste Band aus **A.F.Th. van der Heijdens** Romanzyklus *Die zahnlose Zeit* in Deutschland erschien. Mit der Herausgabe von Teil 3.1 **Der Gerichtshof der Barmherzigkeit** und Teil 3.2 **Unterm Pflaster der Sumpf** wurde die deutsche Edition im Jahre 2003 abgeschlossen. Damit eröffnet sich nun auch hierzulande das gesamte Universum der *Zahnlosen Zeit*, das von den fünfziger Jahren bis in die achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts reicht. Die Ausgabe der jüngsten Bände wurde um einen aufschlussreichen Materialienband mit dem Titel **Gruppenporträt. Wer ist wer in der 'Zahnlosen Zeit'?** ergänzt. Er bietet Einblicke in den Entstehensprozess sowie in die Schwierigkeiten der Übersetzung und erleichtert, u.a. durch ein Personenregister mit kurzem Porträt aller Romanfiguren und einem chronologischen Abriss der literarischen Existenz von Albert Egberts, den Zugang zu dem figuren- und handlungsreichen Zyklus. Der Materialienband leistet als Vademecum wahrlich gute Dienste zur Orientierung in den jetzt erschienenen Romanteilen. Sie umfassen zusammen fast 1500 Seiten. Und gerade in ihnen realisiert van der Heijden sein Programm des nicht-linearen Erzählens in die Breite. Obwohl die einzelnen Abschnitte chronologisch angeordnet sind, springt die Erzählung, jede Chronologie missachtend, vor und zurück und seitwärts auf den Zeitebenen, wechselt Erzählperspektiven, Stimmen und Tonfälle, beschwört in einem einzigen Moment Kindheitserinnerungen, Gegenwart und Zukunft. Die Polyphonie erweist sich als das tragende ästhetische Prinzip der beiden Bände, die hineinführen in Albert Egberts' Amsterdamer Jahre von 1976 bis 1980, während derer er auf der Suche nach der Bewegung der Heroinsucht verfällt. Mit unnachahmlicher sprachlicher Kraft, überwältigender Detailversessenheit und beeindruckender atmosphärischer Dichte schildert van der Heijden nicht nur Alberts Lebensexperimente mit Sex und Drogen im Grachtengürtel und sein Dasein als Student, Drogenkurier oder Hausbesetzer. In den zahlreichen Handlungssträngen kehren auch andere bekannte Protagonisten und ihre Erlebnisse wieder. Der Anwalt Ernst Quispel auf seinen Saftouren durch die Kneipen Amsterdams beispielsweise. Oder Alberts Künstlerfreund Flix, der bei dem Versuch, das hyperrealistische Kunstwerk zu erschaffen, in Neapel seinen Geliebten Thjum in einem Gipsverband ersticken lässt und dafür mit mehrjähriger Haft bestraft wird. Zu den neu eingeführten Charakteren gehört Alberts zeitweiliger Mitbewohner Patrick Gosaert alias Patrizio Canaponi. Er vereinbart mit Albert einen Tausch: „Stoff gegen Stil“. Albert liefert die Geschichten und Patrick überzieht sie mit dem „Blattgold“ des versierten Erzählers. Ihm gelingt dabei die Entdeckung der absoluten Erzählinstanz, einer chorischen Stimme. In der Gestalt des schreibversierten Patrick Goesart hat van der Heijden seine eigenen Anfänge als Patrizio Canaponi in die Fiktion hineingeholt. Unter diesem italienischen Pseudonym hatte er sein Talent erstmals der Öffentlichkeit präsentiert, unter seinem eigenen Namen hat er es im Zuge der Arbeit an der *Zahnlosen Zeit* zur Meisterschaft geführt. Für Liebhaber seiner Prosa hat der Suhrkamp Verlag in einer limitierten signierten Sonderausgabe den gesamten sie-

benbändigen Zyklus **Die zahnlose Zeit** nebst Materialienband in einer schmucken Kassette herausgebracht.

Als **Cees Nooteboom** sich durch den vom Literarischen Quartett angestoßenen Erfolg seiner *Folgenden Geschichte* ab 1991 zum Bestsellerautor in Deutschland entwickelte, brachte der Suhrkamp-Verlag einige seiner zuvor schon auf Deutsch erschienenen Bücher durch Neuausgaben wieder in Erinnerung. Hierzu zählte auch der ursprünglich bereits 1958 im Diederichs-Verlag herausgekommene Debütroman Nootebooms *Das Paradies ist nebenan* (nl. *Philip en de anderen* (1955)), der 1992 als Suhrkamp-Taschenbuch neu erschien, freilich nicht ohne eine ‚Entschuldigung‘ des Autors, mit der er sich von diesem schwärmerischen Jugendwerk distanzierte. Mehr als der romantische Inhalt dieser Geschichte eines jungen Mannes, der dem Traumbild eines chinesischen Mädchens quer durch Europa nachreist, störte freilich bei näherem Hinsehen die Übersetzung von Josef Tichy, die Nootebooms Stil einigermaßen verfälscht, indem sie ihn vermeintlichen deutschen Stilerfordernissen anpasst. Dem Suhrkamp Verlag gebührt daher Dank für die nun unter dem Titel **Philip und die anderen** vorgelegte Neuübersetzung, die sich auch in den ab Herbst 2003 erscheinenden *Gesammelten Werken* Nootebooms findet. Ein Vergleich beider deutscher Fassungen macht unmittelbar augenfällig, wie stark sich die Vorstellungen vom Literaturübersetzen im Laufe der letzten fünfzig Jahre gewandelt haben, und dass der Roman mit der Neuübersetzung Helga van Beuningens erstmals in einer nach heutigen Maßstäben adäquaten deutschen Form vorliegt.

Die Sonnenuhr oder Das geheime Leben meiner Freundin Roos lautet der spannungverheißende Titel des neuen Romans von **Maarten 't Hart**. Erzählt wird die Geschichte von der uns schon aus dem Kriminalroman *Die schwarzen Vögel* bekannten Leonie Kuyper, deren Freundin Roos, eine attraktive Chemielaborantin, am Strand von Katwijk angeblich an den Folgen eines Sonnenstichs stirbt. Roos hat Leonie testamentarisch als Alleinerbin eingesetzt, allerdings unter der Bedingung, dass sie sich um ihre drei hinterbliebenen Katzen kümmert. Die inzwischen allein stehende Leonie zieht nicht nur in Roos' Appartement ein, sie nimmt quasi auch ihre Identität an, indem sie Roos' Kleider anzieht und sich auch ansonsten ihrem Äußeren anpasst. Solchermaßen kaum mehr von der verstorbenen Freundin zu unterscheiden, entdeckt sie deren ihr bis dahin verborgenes Doppelleben und findet schließlich auch die wahre Todesursache heraus. Obwohl Maarten 't Hart sich auch in diesem Roman über weite Strecken als gewohnt souveräner Erzähler präsentiert, gelingt es ihm nach einhelliger Ansicht der meisten niederländischen und deutschen Rezensenten nicht, die hohen Erwartungen zu erfüllen, die durch die Ankündigung einer Fortsetzung seiner überaus erfolgreichen *Schwarzen Vögel* (1999; nl. *De kroongetuige*, 1983) von seinem niederländischen Verlag geweckt worden waren.

Nach der *Himmel von Hollywood* ist **Malibu** der zweite Roman von **Leon de Winter**, dessen Handlung sich in Kalifornien abspielt. Und erneut vereint de Winter Elemente des Thrillers mit einer persönlichen Schicksalstragödie und philosophischen Reflexionen. Die Hauptgestalt Joop Koopman, ein niederländischer Jude, lebt als erfolgloser Drehbuchschreiber in Los Angeles, gemeinsam mit seiner Tochter Mirjam. Sie ist der Angelpunkt seines Lebens. Umso härter trifft ihn, dass Mirjam sich an ihrem 17. Geburtstag bei einem Motorradunfall tödliche Verletzungen zuzieht. Während sie stirbt, willigt Joop ein, dass ihr noch funktionstüchtiges Herz zur Organspende freigegeben wird. Von der verzweifelten Trauer über den Verlust seiner Tochter wird Joop durch das Angebot eines alten Schulfreundes abgelenkt, der ihn im Auftrag des Mossad auf einen Niederländer marokkanischer Abstammung ansetzen will. Omar van Lieshout wird verdächtigt, islamistische Terroraktionen einzufädeln. Joop nimmt den Auftrag

an, findet allerdings Omar sympathisch, der ihm zudem dabei hilft, das Mädchen ausfindig zu machen, das Mirjams Herz empfangen hat. Mit diesem Handlungsstrang verknüpft sich Joops Kontakt mit God(zilla), der das Unglücksmotorrad steuerte und seine Schuld büßen will. Außerdem begegnet Joop seiner Cousine Linda wieder, die ihn als Sechzehnjährigen in den Sex eingeweiht hatte und ihn nun um das Erbe des Großvaters betrügt. Gekonnt verflucht de Winter seine Handlungsfäden zu einer mitreißenden Story, in welcher er die Frage nach den hintergründigen Zusammenhängen des Geschehenen aufwirft und dabei zahlreiche, sogar in kosmische Dimensionen reichende Verbindungen zwischen einzelnen Vorfällen aufzeigt, ohne diese aber letztendlich kausal zu erklären.

Wie bereits *Amour fou* führt auch der zweite Prosatext von **Marek van der Jagt** – alias Arnon Grünberg – nach Wien. **Monogam**, im Original veröffentlicht als „Boekenweekessay“ des Jahres 2002, ist eine schmale Erzählung mit essayistischen Zügen, die sich wie der vorangegangene Roman um die Erfahrung der Liebe dreht. Mit bösem Witz und voller Selbstironie reflektiert der junge Marek seine Erfolge und Niederlagen auf dem Terrain der Liebe. Nachdem seine Bemühungen, über die eigene Familie zu herrschen, gescheitert sind, lässt sich der Neunzehnjährige von Truffauts Film *Der Mann, der die Frauen liebte* inspirieren. Wie dessen Hauptfigur verlegt er sich darauf, ausschließlich in der Umgebung von Frauen existieren zu wollen, um von ihnen geliebt zu werden. In dieser Lebensform trachtet er sein Verlangen zu herrschen in die Tat umzusetzen. Doch seine obsessive, im Rekurs auf literarische Vorbilder reflektierte Sexualpraxis schenkt ihm keine wirkliche Erfüllung. Erst das Verhältnis mit einer Cellistin scheint ihn zu befriedigen. Als er indes herausfindet, dass sie ihm Lügengeschichten über nicht existierende Affären mit anderen Männern auftischt, fühlt er sich in seiner Persönlichkeit verletzt und beschränkt sich fortan auf die monogame Beziehung mit der Einsamkeit.

Der Erfolg der bisher ins Deutsche übertragenen Bücher **Marcel Mörings** hat seinen deutschen Verlag bewogen, nunmehr auch sein Debüt aus dem Jahre 1990 vorzulegen, den Roman **Mendel**, der bereits einige Motive seines jüdischen Generationenromans *In Babylon* präludiert. Im Mittelpunkt steht der junge Mendel Adenauer, der im Jahr seines Abiturs seine ganze Familie verliert und selbst in den Zustand einer tiefen Identitätsdiffusion gerät. Mendel ist der Nachkomme einer jüdischen Familie, die den Holocaust überlebte, aber nach der Deportation und Rückkehr nur schwer wieder in der Provinzstadt E. Fuß fassen konnte. Der Großvater vergräbt sich in der Erforschung der jüdischen Geschichte des Ortes, seine Mutter geht nach Israel, wo sie bei der Explosion einer Mine ihr Leben verliert. In einander vielfältig überlagernden und ineinander greifenden Erzählfragmenten präsentiert Möring sehr eindringlich und poetisch das Erleben seiner Hauptfigur, die den Zugriff auf die eigene Vergangenheit und die äußere Realität verliert. Mendel, ohnehin ein Außenseiter, zieht sich nach dem Abitur ganz in sich selbst zurück und verweigert den Kontakt mit der Außenwelt. Er wird in ein psychiatrisches Sanatorium eingewiesen. Von dort aus besucht er seine frühere Mitschülerin Anna, Tochter eines Landadeligen, der mit den Nazis kollaborierte. Sie versucht ihn durch ihre Zuwendung dazu zu bringen, wieder am Leben teilzuhaben. Doch der offene Schluss lässt zweifeln, dass ihr das gelingt.

Non-fiction: Eine Enzyklopädie fiktiver Künstler aus der Weltliteratur

Das zu Beginn dieser Chronik besprochene *Wer ist wer?* zu van der Heijdens 'Zahnloser Zeit' ist nicht das einzige aus den Niederlanden zu uns gekommene *Who is who?*

unter den Neuerscheinungen dieses Halbjahres. In der von Hans Magnus Enzensberger herausgegebenen ‚Anderen Bibliothek‘ erschien der Band **Erfundene Kunst. Eine Enzyklopädie fiktiver Künstler von 1605 bis heute**. Zusammengestellt ist das Buch von **Koen Brams**, der zusammen mit ca. 40 anderen ‚Enzyklopädisten‘ Leben und Werk von über 280 Malern und Bildhauern beschreibt, deren gemeinsames Schicksal es ist, dass sich ihr Leben in Romanen, Erzählungen und Dramen der Weltliteratur von Shakespeare bis Salman Rushdie abspielt. Entstanden ist so ein faszinierendes Paralleluniversum der Kunstgeschichte, zu dem auch Niederländer und Flamen ihren Beitrag leisten, als reale Autoren und ‚Erfinder‘ von Künstlern (z.B. L.P. Boon, W.F. Hermans, F. Kellendonk, Nescio, H. Teirlinck, G. Walschap) wie auch als erfundene Künstler. Hierzu zählen etwa Felix Boezaardt aus van der Heijdens *Zahnloser Zeit*, Theo Kern aus Mulichs *Entdeckung des Himmels*, Bullie van der K. aus Gerard Reves *Näher zu dir*, Dolf Zeebroeck aus Hugo Claus‘ *Kummer von Flandern* oder Victor Leven aus Cees Nootebooms *Allerseelen*. Die beiden letzteren machen eine besondere Problematik deutlich: Claus‘ ‚erfundener‘ Künstler Dolf Zeebroeck teilt nachweislich eine Menge biografischer und künstlerischer Details mit dem realen flämischen Zeichner Jos Speybroeck (1891-1956), Nootebooms Victor Leven ist erkennbar nach dem real existierenden niederländischen Künstler und Autor Armando (*1929) gestaltet, dem noch unlängst eine große Werkschau in Nürnberg gewidmet war. (Vgl. die Besprechung des Katalogs im Rezensionsteil dieses Heftes.) Diese Verbindungen zwischen fiktiver und realer Kunstgeschichte, die mit Sicherheit in einer Fülle vergleichbarer Fälle aufzuzeigen wären, nicht zu thematisieren, ist die einzige Schwäche dieser Enzyklopädie, die insgesamt ein ebenso nützliches wie vergnügliches Lesebuch und Nachschlagewerk darstellt.

Schon früher in deutscher Sprache: Kader Abdolah, Inez van Dullemen

In die fernen Welten Asiens und Südamerikas führen uns die beiden hier vorzustellenden Romane. Der seit 1988 in den Niederlanden lebende Iraner **Kader Abdolah** hat sich von Anfang bemüht, in der Sprache seiner neuen Heimat zu schreiben, und er hat im Jahr 2000 bereits sein viertes Buch auf Niederländisch vorgelegt, den Roman *Het spijkerschrift (Die Keilschrift)*, der nun unter dem Titel **Die geheime Schrift. Die Notizen des Agha Akbar** von Christiane Kuby ins Deutsche übersetzt wurde. Im Mittelpunkt des Buches steht Esmail, einer der Erzähler im Roman, der wie sein Autor als politischer Flüchtling in den Niederlanden lebt. Esmail erzählt zum einen vom Leben seines taubstummen Vaters Agha Akbar, eines persischen Teppichknüpfers, der seine Geschichte in einer ‚privaten‘ Keilschrift notiert hat, die er sich als Kind anhand einer 3000 Jahre alten Höhleninschrift angeeignet hatte, die bisher von den Archäologen nicht entziffert werden konnte. Vor dem Hintergrund einer bewegenden Vater-Sohn-Geschichte entwickelt Abdolah ein Panorama der politischen Entwicklung des Iran im 20. Jahrhundert, vom Ende des Schahregimes und von der sich anschließenden religiösen Diktatur des Ajatollah Chomeini, die den einer linken Oppositionsgruppe angehörenden Esmail endgültig zur Flucht aus seiner Heimat drängt. Daneben aber handelt der Roman auch von den Bemühungen und Mühen eines Flüchtlings, sich in einem neuen Kulturkreis einzuleben. In diesem Kontext öffnet Abdolah eine interessante intertextuelle Erzählebene, indem er sich durch Namen, Zitate und Anspielungen bewusst in einen Zusammenhang mit der niederländischen Literatur stellt. Nicht zuletzt Multatulis ‚multikultureller‘ *Max Havelaar* liefert ihm dabei inhaltlich und erzähltechnisch besondere Anknüpfungspunkte.

Die meisterlichen Zeichnungen der tropischen Blumen- und Insektenwelt Surinames von Maria Sibylla Merian (1647–1717) haben bis heute nichts von ihrer Faszination verloren. Eher noch gewonnen hat offensichtlich das Interesse für ihr Leben, sind doch in den letzten Jahren eine Reihe von Biografien oder biografischen Romanen über sie erschienen. Allen voran wäre hier Dieter Kühns 650-Seiten-Wälzer *Frau Merian! Eine Lebensgeschichte* zu nennen, aber auch Utta Keppler: *Die Falterfrau. Maria Sibylla Merian*, Charlotte Kerner: *Seidenraupe, Dschungelblüte. Die Lebensgeschichte der Maria Sibylla Merian*, Helmut Kaiser: *Maria Sibylla Merian*, Natalie Zemon Davis: *Metamorphosen. Das Leben der Maria Sibylla Merian* und nun auch die niederländische Autorin **Inez van Dullemen** mit **Die Blumenkönigin. Ein Maria-Sibylla-Merian-Roman**. Eine stattliche Reihe, vor allem wenn man bedenkt, dass über das Leben von Maria Sibylla Merian nur wenig bekannt ist. Inez van Dullemen löst dieses Dilemma einerseits durch ausschweifende und detailfreudige Fabulierlust, die der Farbigkeit der Bilder Merians kaum nachsteht, andererseits aber - und hierin liegt die eigentlich originelle Seite ihres Buches - durch die Verbindung mit der Lebensgeschichte einer anderen Frau, der Sklavin Kwasiba aus dem Volk der Yoruba, die von Maria Sibylla als Haussklavin gekauft und später auch mit nach Holland genommen wird. Mit diesem Kunstgriff erweitert sich das Blickfeld über das individuelle Leben hinaus auf die zeitgeschichtlichen Aspekte von Kolonialismus und Sklavenhandel, wodurch das Buch auch anschließt an die aktuelle Diskussion um die niederländische Kolonialpolitik in ‚Westindien‘, wie die Niederländer diesen Teil ihres Kolonialreiches nannten.

Debütanten in Deutschland: Betty Wulfson, Khalid Boudou

Die beiden hier vorgestellten deutschen Debütromane waren auch in den Niederlanden Romandebüts; beiden gemeinsam ist zudem, dass es sich um Romane von ‚Zugewanderten‘ handelt, Betty Wulfson ist in Argentinien geboren und auf dem Umweg über Israel in den Niederlanden gelandet, Khalid Boudou stammt aus Marokko.

Betty Wulfson lebt in Rotterdam und arbeitet dort als Dozentin für jüdische Philosophie. Sie ist 1946 in Argentinien geboren, emigrierte mit achtzehn Jahren nach Israel und lebte dort zehn Jahre, bevor sie in die Niederlande zog. **Leah**, die Protagonistin ihres gleichnamigen Romans, trägt stark autobiografische Züge. Der 60. Geburtstag ist für Leah der erste, den sie ohne ihre verstorbene Zwillingsschwester Chawah verbringen muss. Auch wenn Chawah zehntausend Kilometer entfernt in ihrer gemeinsamen Heimat Argentinien wohnte, fühlt sich Leah von ihr auf der Welt allein gelassen. Dabei war Leah es gewesen, die mit 18 Jahren Argentinien verlassen hatte und nach Israel ausgewandert war. Nach dem Scheitern einer unglücklichen Ehe hat es sie schließlich nach Rotterdam verschlagen, wo sie ihr Glück in einer großen Liebe mit Rose erlebt. Auch Rose ist Jüdin, auch sie hatte eine Zwillingsschwester, die bereits als Kind an den Folgen medizinischer Experimente im KZ gestorben ist. Auch die Beziehung mit Rose scheitert, ohne dass Leah erfährt, warum Rose sie nach zwei Jahren verlässt. Eine Antwort findet Leah schließlich, als sie nach dem Tod ihrer Zwillingsschwester deren Identität annimmt und als Chawah die Fragen stellt, die sie früher nicht zu stellen gewagt hatte. Wulfsons Roman besitzt philosophische Tiefe und fügt der Literatur, die sich mit der Problematik heutiger jüdischer Existenz beschäftigt, eine interessante Stimme hinzu.

Auch **Khalid Boudou** zählt zu den allochthonen Autoren, welche die Literatur der Niederlande in den letzten Jahren bereichern. Sein Debüt versah sein hiesiger Verlag

mit dem Titel **Lehrjahre im Schnitzelparadies**, den Roman damit in die Tradition des Bildungsromans rückend, die er mit einer gehörigen Portion Ironie variiert. Das Schnitzelparadies ist das zu einer Kette gehörende Restaurant „Der Blaue Geier“ in dem Provinznest Opwallen. Hierhin verschlägt es den jungen Marokkaner Nordip Dunia, der als Ich-Erzähler fungiert. Nachdem er zwei Jahre seines Lebens buchstäblich verschlafen hat, will er als Praktikant wieder Anschluß an das Leben finden und landet geradewegs in einer übel stinkenden, kakerlakenverseuchten Küchenhöhle, in welcher er die Abwaschfron zu verrichten hat – unbezahlt obendrein – und mit den bizarren Auswüchsen modernen Sklaventums vertraut wird. Auf flott umgangssprachliche Dialoge setzend und mit detailgenauen, realistischen Schilderungen des Restaurantbetriebes erweckt Boudou eine Szenerie zum Leben, die wie absurdes Theater anmutet. In die Schilderungen seines Küchenalltags mischen sich die Rückblicke Nordips in seine marokkanische Kindheit und seine Phantasien von einem besseren Leben, die am Ende erfüllbar scheinen, als „Der Blaue Geier“ in Flammen aufgeht und Nordip die Stätte seines Lehrjahres verlässt.

Radsport-Romane und Fußball-Gedichte: Mart Smeets, Bert Wagendorp, Anna Enquist

Der 2001 erschienene Roman *Die Spitzengruppe* (nl. *De kopgroep*, 1999) des Sportjournalisten und Fernsehmoderators **Mart Smeets** war in Deutschland so erfolgreich, dass der Verlag Delius Klasing in seiner 'Edition Moby Dick' nun gleich zwei weitere niederländische Radsport-Romane folgen ließ. Zum einen schob er Smeets' ursprünglich schon 1997 erschienenen ersten Roman *Een lange ontsnapping* unter dem Titel **Der Fluchtversuch** nach, zum anderen grub er auch noch den bereits 1995 von Smeets' Journalistenkollegen **Bert Wagendorp**, dem Radsportexperten der Amsterdamer *Volkskrant*, vorgelegten Roman **Der Prolog** aus.

Um es vorweg zu nehmen, beide Bücher sind eine spannende und lohnende Lektüre für alle, die einen Blick hinter die Kulissen des Radsportgeschäfts werfen wollen; beide Autoren verfügen neben der Liebe zu ihrem Sport auch über das nötige Insiderwissen und das psychologische Einfühlungsvermögen, um uns die Qualen und Freuden eines Radrennfahrers lebhaft nahe zubringen. Im *Fluchtversuch* ist es Stijn Miller, wie sein Autor Mart Smeets ein erfahrener Tour de France-Kommentator, der besonders von den Ausreißversuchen und langen Solo-Fluchten einzelner Fahrer fasziniert ist. Doch geht es in Smeets' Roman nicht nur um Fluchtversuche auf dem Rad, auch Miller selbst unternimmt in seinem Leben berufliche und private Ausreißversuche: privat durch die Wiederbegegnung mit einer alten Liebe, beruflich, indem er vom öffentlich-rechtlichen Rundfunk zum Privatfernsehen wechselt und sich unlauteren Forderungen nach einer Sponsoren gerechten Berichterstattung gegenüberieht.

Bert Wagendorps Buch *Der Prolog* zeichnet sich weniger durch eine romanhafte Handlung aus als durch die genaue Vermittlung der Binnensicht eines nachdenklichen, 'intellektuellen' (Bücher lesenden!) Spitzenfahrers, der als Topfavorit für den am nächsten Tag anstehenden Prolog der Tour de France gilt. Aus dieser Perspektive heraus zeichnet Wagendorp zum einen ein eindringliches Bild der Psyche eines Fahrers, durchsetzt mit liebevolle Anekdoten über Großen des Radsports, zum anderen aber liefert er auch erschreckende Einblicke in die 'Sauberkeit' und Moral einer Sportart, die fast profetisch anmuten, wenn man an die Radsportskandale der letzten Jahre denkt.

Schon in den Erzählungen ihres 2001 auf Deutsch erschienenen Bandes *Die Verletzung* erweist sich **Anna Enquist** als Anhängerin des Fussballspiels. Dass sie diese

Vorliebe nicht nur prosaisch zum Ausdruck bringt, sondern ihr auch in Versform Gestalt verleiht, können deutsche Leser nun neun ihrer **Fußballgedichte** entnehmen, die die einschlägige Fachzeitschrift *Der tödliche Paß – Zeitschrift zur näheren Betrachtung des Fußballspiels* (Heft 31, April 2003) in deutsch und niederländisch veröffentlicht. Auswahl und Übersetzung stammen von Gregor Seferens, der unter der Überschrift „Der Fußball gibt Einblick in die Welt der Männer“ auch ein Gespräch mit der Autorin und Psychologin Anna Enquist geführt hat.

Thriller und Krimis: René Appel, Felix Thijssen, Jac. Toes

René Appel entwickelt sich mit Romanen für Kinder und Erwachsene zu einem dauerhaft in Deutschland präsenten Autor. In seinem im Jahre 2001 mit dem ‚Gouden Strop‘ ausgezeichneten Roman **Ein Opfer der Umstände** verknüpft er in einer Technik der schnellen Erzählschnitte einmal mehr eine Kriminalhandlung mit psychologischen Betrachtungen. Das Schicksal meint es nicht gut mit dem Unternehmensberater Martin Hogeveen. Dessen zerstörerische Lebenskrise entspringt im Zenit seines beruflichen Erfolgs und privaten Glücks aus dreierlei Ursachen: Seine junge Freundin Carina entzieht sich seinen hartnäckigen Versuchen, sie fester an sich zu binden. Der korrupte Vorsteher des kommunalen Planungsamtes Verlinden, der Hogeveens Großreinemachen in seiner Behörde zum Opfer gefallen ist, sinnt auf Rache. Und Felix Nieberg, sein aus einer früheren Beziehung stammender Sohn, von dessen Existenz er nie etwas ahnte, kreuzt auf verhängnisvolle Weise seine Wege. Hogeveen, nicht wissend, dass es sich um seinen Sohn handelt, erschlägt Felix in einem Anfall von Eifersucht, weil dieser ihm gegenüber damit prahlt, mit Carina geschlafen zu haben. Als er die Leiche beiseite schafft, wird er von Verlinden beobachtet und später erpresst. In die Enge getrieben, wird Hogeveen erneut zum Mörder. Zu einer Auseinandersetzung mit seiner Schuld kommt es indessen nicht, denn während eines Jogginglaufs ereilt ihn plötzlich der Tod. So forciert wie dieses Ende erscheinen auch die Motive der Figuren, deren Psyche doch eher holzschnittartig gezeichnet ist.

Nach *Cleopatra*, *Isabelle* und *Tiffany* ist nun **Ingrid** zur vierten Namensgeberin in der Krimi-Reihe von **Felix Thijssen** geworden. Gleich auf der ersten Seite dieses nach ihr benannten vierten Falls für Thijssens Privatermittler Max Winter fällt sie ins Wasser und kurz darauf zusammen mit Winter, der sie herausgezogen hat, in dessen Bett. Erst hinterher erfahren Max und die Leser, dass Ingrid in der Nachbarschaft von Winters neuem Domizil im Gelderland lebt und mit Peter verheiratet aber kinderlos ist. Als wenig später die allein erziehenden Jenny, ebenfalls eine Nachbarin Winters, in ihrem Haus tot aufgefunden wird, nimmt Ingrid deren kleinen Sohn Tommy zu sich mit der Absicht ihn zu adoptieren. Max wird von Ingrid und Peter beauftragt, nach dem unbekanntem Vater des Jungen zu forschen. Auf diese Weise gerät er schnell immer tiefer in den sich als äußerst verwickelt herausstellenden Fall, in dem zunächst vieles auf Ingrid als Täterin hindeutet. Trotz einiger Schwächen im Plot ist Thijssen auch mit *Ingrid* wiederum ein witziger und kurzweiliger Krimi gelungen.

In **Jac. Toes** temporeichem Kriminalroman **Verrat** schalten sich nun bereits zum dritten Male der Journalist Donald de Wacht und sein Freund, der Rechtsanwalt Fred Benter, in die Ermittlungen der Arnheimer Polizei ein. Sie fühlen sich dazu berufen, weil Benters Freundin, die Polizistin Yvon Matiber, persönlich in einen Fall verwickelt und schließlich zu Unrecht des Mordes beschuldigt wird. Die Bemühungen der beiden, die Hintergründe des Mordes an einer bolivianischen Frau aufzuklären führen sie bis nach Südamerika. Dabei geraten Sie in ein schmutziges Geflecht von Drogenschmuggel

und Korruption, in das amerikanische und niederländische Agenten verwickelt sind. Auch ihre Freundschaft wird auf eine ernste Probe gestellt, ehe der Fall zu den Akten gelegt werden kann. Wie in den beiden vorangegangenen Krimis kombiniert Toes auf unterhaltsame Weise die kriminalistische Handlung mit den Höhe- und Tiefpunkten im Leben seiner zwei männlichen Protagonisten.

Neuerscheinungen 1. Halbjahr 2003 (in alphabetischer Reihenfolge)

- Kader Abdolah: Die geheime Schrift. Roman (Ü: Christiane Kuby) Stuttgart: Klett Cotta 2003. 372 S., 22,50 EUR. (nl. Het spijkerschrift, 2002)
- Rene Appel: Ein Opfer der Umstände. (Ü: Stefanie Schäfer) München: Schneekluth 2003. 352 S., 18,90 EUR. (nl. Zinloos Geweld, 2001).
- Khalid Boudou: Lehrjahre im Schnitzelparadies. Roman. (Ü: Franca Fritz und Heinrich Koop) München: Blessing 2003. 318 S., 20,00 EUR. (nl. Het schnitzelpardijs, 2001)
- Koen Brams: „Erfundene Kunst“. Eine Enzyklopädie fiktiver Künstler von 1605 bis heute. (Ü: Christiane Kuby u. Herbert Post) Frankfurt/M.: Eichborn 2003, 375 S., 27,50 EUR (nl. Encyclopedie van fictieve kunstenaars, 2000.)
- Inez van Dullemen: Die Blumenkönigin. Ein Maria Sibylla Merian Roman. (Ü: Marianne Holberg) Berlin: Aufbau Taschenbuchverlag 2003. 255 S., 8.50 EUR. (nl. Maria Sibylla. Een ongebruikelijke passie, 2001)
- Anna Enquist: Fußballlyrik - Neun Gedichte und ein Interview. (Ü und Interview: Gregor Seferens) In: Der tödliche Paß. Zeitschrift zur näheren Betrachtung des Fußballspiels. Heft 31, April 2003 (8. Jg.), S. 33-39. [www.der-toedliche-pass.de]
- Maarten 't Hart, Die Sonnenuhr oder Das geheime Leben meiner Freundin Roos. Roman (Ü: Marianne Holberg) Hamburg: Arche 2003. 334 S. 19.90 EUR. (nl. De zonnewijzer, 2002)
- A. F. Th. van der Heijden: Der Gerichtshof der Barmherzigkeit. Roman (Ü: Helga van Beuningen) Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003. 679 S., 29.80 EUR. (nl. Het Hof van Barmhartigheid, 1996)
- A. F. Th. van der Heijden: Unterm Pflaster der Sumpf. Roman (Ü: Helga van Beuningen) Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003. 815 S., 29.80 EUR. (nl. Onder het plaveisel het moeras, 1996)
- A. F. Th. van der Heijden: Gruppenporträt. Wer ist wer in der ' Zahnlosen Zeit'? (Ü: Helga van Beuningen) Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003. 160 S., 8.00 EUR. (erweiterte Ausgabe von nl. Groepsportret, 1996)
- A. F. Th. van der Heijden: Die zahnlose Zeit. 8 Bände in Kassette. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003. Zus. 3640 S., 128.00 EUR. [Limitierte Auflage in Höhe von 950 Ex. - Die Kassette umfasst alle 7 Teile des Romanzyklus und das „Gruppenporträt“.]
- Marek van der Jagt: Monogam. (Ü: Rainer Kersten) Zürich: Diogenes 2003. 92 S., 12.90 EUR. (nl. Monogaam, 2002)
- Marcel Möring: Mendel. Roman (Ü: Helga van Beuningen) München: Luchterhand 2003. 222 S., 19.00 EUR. (nl. Mendels erfenis, 1990)
- Cees Nooteboom: Philip und die anderen. Roman (Ü: Helga van Beuningen) Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003. 167 S., 19.90 EUR. (nl. Philip en de anderen, 1955)
- Mart Smeets: Der Fluchtversuch. Radsport-Roman (Ü: Egon Boesten) Bielefeld: Delius Klasing/ Edition Moby Dick 2003. 200 S., 14.90 EUR. (nl. Een lange ontsnapping, 1997)

- Felix Thijssen: Ingrid. (Ü: Stefanie Schäfer) Dortmund: Grafit 2003. 352 S., 9,90 EUR. (nl. Ingrid, 2000)
- Jac. Toes: Verrat. (Ü: Stefanie Schäfer) Dortmund: Grafit 2003. 350 S., 9,90 EUR. (nl. Verraad, 1996)
- Bert Wagendorp: Der Prolog. Radsport-Roman. (Ü: Egon Boesten) Bielefeld: Delius Klasing/ Edition Moby Dick 2003. 127 S., 12,00 EUR. (nl. De proloog, 1995)
- Leon de Winter: Malibu. Roman (Ü: Hanni Ehlers) Zürich: Diogenes 2003. 418 S., 22,90 EUR. (nl. God's Gym, 2002)
- Betty Wulfson: Leah. Roman (Ü: Andrea Marenzeller) Wien: Deuticke 2003. 172 S., 9,90 EUR. (nl. Lea, 2000)

Taschenbuch- und Sonderausgaben im 1. Halbjahr 2003

- Hanny Alders: Die Rebellin von Carcassonne. Frankfurt/M: Fischer 2003., 573 S., 6,00 EUR. (FTB 50651) [Sonderausgabe in der TB-Reihe „Heldinnen“]
- René Appel: Rachsucht. München: Droemer 2003. 384 S., 8,90 EUR. (Knaur TB 62124)
- Renate Dorrestein: Ein Herz von Stein. München: Droemer 2003. 288 S., 8,90 EUR. (Knaur TB 62265)
- Jessica Durlacher: Die Tochter. Zürich: Diogenes 2003. 336 S., 9,90 EUR. (detebe 23351)
- Jef Geeraerts: Coltmorde. Zürich: Unionsverlag 2003. 320 S., 9,90 EUR. (Union TB 20254)
- Robert Haasnoot: Wahnsee. Berlin: Berliner Taschenbuch Verlag 2003. 256 S., 8,90 EUR. (Berliner TB 76136)
- Maarten 't Hart: Gott fährt Fahrrad oder Die wunderliche Welt meines Vaters. München: Piper 2003. 320 S., 8,90 EUR. (SP 3404)
- Maarten 't Hart: Die schwarzen Vögel. München: Piper 2003. 320 S., 7,00 EUR. (SP 3751) [Sonderausgabe]
- Willem Frederik Hermans: Die Dunkelkammer des Damokles. Berlin: Aufbau 2003. 415 S., 8,95 EUR. (Atv 1940)
- Marek van der Jagt: Amour fou. Zürich: Diogenes 2003. 336 S., 9,90 EUR. (detebe 23366)
- Yvonne Keuls: Die Tochter meiner Mutter. München: List 2003. 270 S., 7,95 EUR. (List TB 60324)
- Tessa de Loo: Der gemalte Himmel. München: BTB Goldmann 2003. 155 S., 8,00 EUR. (btb 73068)
- Vonne van der Meer: Inselgäste. Berlin: Aufbau 2003. 197 S., 7,50 EUR. (Atv 1973) [Sonderausgabe]
- Marcel Möring: Modellfliegen. München: BTB-Goldmann 2003. 128 S., 7,00 EUR. (btb 72917)
- Harry Mulisch: Augensterne. Reinbek: Rowohlt 2003. 128 S., 6,90 EUR. (rororo 33197, Großdruck)
- Nelleke Noordervliet: Das Paradies ist nicht weit. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2003. 384 S., 11,00 EUR. (dtv 13042)

- Cees Nooteboom: Allerseelen. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003. 440 S., 9,50 EUR. (st 3473) [Sonderausgabe in der TB-Reihe „Stadt der Wunder“ - Literarische Reisen in die Metropolen der Welt]
- Connie Palmen: Die Erbschaft. Zürich: Diogenes 2003. 148 S., 8,90 EUR. (detebe 23342)
- Rascha Peper: Das Mädchen, das vom Himmel viel. Reinbek: Rowohlt 2003. 192 S., 7,90 EUR. (rororo 23345)
- Lisa de Rooy: In den Augen meines Bruders. München: Droemer 2003. 223 S., 7,90 EUR. (Knaur TB 62283)
- Suzanne Visser: Das japanische Rätsel. Berlin: Ullstein 2003. 368 S., 8,95 EUR. (Ullstein TB 60281)
- Theun de Vries: Vincent und Sien. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2003. 288 S., 10,00 EUR. (dtv galleria 20604)
- Koos van Zomeren: Lord Byron war auch hier. München: Piper 2003. 160 S., 8,90 EUR. (SP 3634)

Ankündigungen 2. Halbjahr 2003

- A. Alberts: Die Inseln. (Ü: Waltraud Hüsmert) Frankfurt/M.: Suhrkamp. 153 S., 17,90 EUR.
- H.M. van den Brink: Spanien mit Leib und Seele. (Ü: Helga van Beuningen) München: Sanssouci. 136 S., 13,90 EUR.
- Midas Dekkers: Von Larven und Puppen. Soll man Kinder wie Menschen behandeln? (Ü: Ira Wilhelm) München: Blessing. 351 S., 22,00 EUR.
- Renate Dorrestein: Zurück auf Los! (Ü: Hanni Ehlers) München: Kindler. 271 S., 19,90 EUR.
- Elle Eggels: Die Liebe meiner Schwester. (Ü: Stefanie Schäfer) Frankfurt/M.: W. Krueger. 288 S., 19,90 EUR
- Yoyo van Gemerde: Sushi und Chardonnay. (Ü: Ingeborg Kalischer) Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag. 222 S., 7,90 EUR (rororo 23512)
- Arnon Grünberg: Phantomschmerz. (Ü: Rainer Kersten) Zürich: Diogenes. 380 S., 22,90 EUR.
- Maarten 't Hart: Concerto russe. Mit CD. (Ü: Marianne Holberg) Hamburg: Arche. 189 S., 15,00 EUR.
- Willem Frederik Hermans: Au pair. (Ü: Waltraud Hüsmert) Leipzig: Gustav Kiepenheuer. 495 S., 19,90 EUR.
- Joke J. Hermsen: Die Gärten von Bloomsbury. (Ü: Thomas Hauth) Bergisch Gladbach: Luebbe. 603 S., 22,00 EUR.
- F. B. Hotz: Die Chaussee. Roman in Erzählungen. (Auswahl und Ü: Sibylle Mulot) Mit einem Nachwort von Maarten 't Hart. Hamburg: Arche. 284 S. 21,00 EUR.
- Lieve Joris: Der Tanz des Leoparden. Mein afrikanisches Tagebuch. (Ü: Barbara Heller) München: Malik. 400 S., 23,90 EUR.
- Otto de Kat: Mann in der Ferne. (Ü: Andeas Ecke) Frankfurt/M.: Suhrkamp. 95 S., 14,90 EUR.

- Mensje van Keulen: Die Glückliche. (Ü: Marianne Holberg) Hamburg: Arche. 297 S., 19,90 EUR.
- Geert Mak: Das Jahrhundert meines Vaters. (Ü: Andreas Ecke u. Gregor Seferens) Berlin: Siedler. 569 S., 28,00 EUR.
- Cees Nooteboom: Gesammelte Werke, Bd. 1 - Gedichte. (Zweisprachige Ausgabe) (Ü: Ard Posthuma) Frankfurt/M.: Suhrkamp. 418 S., 34,90 EUR.
- Cees Nooteboom: Gesammelte Werke, Bd. 2 - Romane und Erzählungen 1. (Ü: Helga van Beuningen und Hans Herrfurth) Frankfurt/M.: Suhrkamp. 660 S., 49,90 EUR.
- Cees Nooteboom: Gesammelte Werke, Bd. 3 - Romane und Erzählungen 2. (Ü: Helga van Beuningen und Rosemarie Still) Frankfurt/M.: Suhrkamp. 601 S., 49,90 EUR.
- Cees Nooteboom: Paris, Mai 1968. (Ü: Helga van Beuningen) Frankfurt/M.: Suhrkamp. 91 S., 8,00 EUR. (es 2434 – 40 Jahre edition suhrkamp)
- Philibert Schogt: Der Chocolatier. (Ü: Barbara Heller) München: List. 349 S., 22,00 EUR.
- Felix Thijssen: Caroline. Ein Fall für Max Winter. (Ü: Stefanie Schäfer) Dortmund: Grafit. 347 S., 9,90 EUR.
- Herman van Veen: Unter einem Hut. Lebendige Erinnerungen (Ü: Thomas Woitkewitsch) Berlin: Rütten & Loening. 192 S., 12,90 EUR.

Zeitschriftenübersicht

Jahrbuch der Felix-Timmermans-Gesellschaft

13 (2002) Günther Diamant: Franziskus – Zwei Sichtweisen – Gaston Dumez: Schöne Stunden – *Symforosa* – Friedrich Markus Huebner: 1917 Flämisches Novellenbuch – Irmgard Wolf: 1927 Der Stern über Godesberg – Margret Nellen, Elisabeth Völl: Entdeckung in Sigriswil – Adolf Schaer-Ris: Felix Timmermans in der Schweiz – Etienne De Smedt: Zwischen Lier und Lenk – Ingrid Wolters: Timmermans in Oberschlesien – Leonhard Brier: Felix Timmermans wieder in Leipzig

Levende Talen tijdschrift

3 (2002) 3: Carien Bakker en Jan Folkert Deinum: Activerende didaktiek; een actief lerende leerling in de klas – Madeleine Hulsen, Edit Schouten, Harald Baayen en Rob Schreuder: De ontwikkeling van een woordenlijst academisch Nederlands – Tanja Janssen: Inhoud en opbrengsten van literatuuronderwijs; een historisch onderzoek – Sally Ribnick: Student-oriented activities in literature study

4: Ron Oostdam en Han van Toorenburg: 'Leuk is not enough.' Het vraagstuk van de positionering van Engels in het basisonderwijs en de aansluiting met het voortgezet onderwijs – Theo Hoebers: Opkomt en ondergang van de deeltaal; einde verdeeldheid talen – Elwine Halewijn, Marijke Jansen en Connie Raijmakers-Volaart: Adviezen voor taalbeleid in het hoger onderwijs – Alie de Bruin: Samenvatten in het Duits; samenhang tussen strategieën die leerlingen hanteren en de kwaliteit van de samenvatting

4 (2003) 1: Tiddo Ekens: Het vak Nederlands in het praktijkonderwijs – Jentine Land en Ted Sanders: Hoe begrijpelijk en aantrekkelijk zijn studieboeken op het vmbo? – Anke Hulsker: Op weg naar een diagnostische toets Engelse leesvaardigheid – Ad van der Logt: Het leesdossier in een elektronische leeromgeving